



Edinburgh – Regatta 2009

Die diesjährige 21. Edinburgh-Regatta konnte anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Nordseewoche gestartet werden.

Es hatten 40 Schiffe gemeldet, von denen 36 an den Start gingen. Hiervon waren 18 Schiffe dabei, die die Regatta das erste Mal segelten. Da die Edinburgh-Regatta erstmalig auch als eine Qualifikationsregatta für das Rolex-Fastnet-Race anerkannt war, wurden die Sicherheitskontrollen im Hafen noch durch eine „Parade“ aller startenden Schiffe unter Sturmbesegelung (Trysegel und Sturmfock) vor dem Start erweitert. Hierbei musste die Wettfahrtleitung ein Schiff von der Regatta ausschließen, da es die Voraussetzungen nach den Sicherheitsrichtlinien nicht erfüllte.

Die Wetterlage war durch ein Trogtief über dem Skagerrak geprägt, welches sich nach Süden verlagerte und für Wind aus NW bis N mit Stärken um 6, in Böen 7 sorgte. Der Meteorologe Ralf Brauner konnte aber mit dem Hinweis trösten, dass auf dem Weg nach Westen Richtung Edinburgh dieser Einfluss schwächer und der Hochdruckeinfluss sich durchsetzen würde.

Und natürlich war es dann so (man könnte sagen: wie so oft), dass die Besatzungen der schnelleren Schiffe weniger unter stürmischen Winden zu leiden hatten, wie die langsameren Yachten. Es war also ein Rennen auf Backbordbug ohne Kreuzschläge, und es kam eben darauf an, sein Schiff laufen zu lassen. Allerdings war es auch nicht gut, wenn man „Höhe“ verschenkt hatte, wie einige leidvoll unter der schottischen Küste erfahren mussten. Somit führte jede Meile in Richtung Ziel, auch wenn es etwas „holperig“ war, so dass unterwegs doch 4 Schiffe wieder umdrehten.

Die obligatorische Flaute ereilte viele im Firth of Forth, dennoch war es für alle Teilnehmer eine schnelle Reise und man wunderte sich nicht, dass „Hexe“ mit einer gesegelten Zeit von 1 Tag, 13 Stunden, 4 Minuten und 50 Sekunden als erstes Schiff die Ziellinie überquerte. Allerdings langte es nicht, um auch schnellstes Schiff nach berechneter Zeit zu werden. Dies schaffte Albrecht Peters mit seiner „Sasha“, und diese Leistung wurde von allen Teilnehmern bei der Bekanntgabe der Zieldurchgangszeiten in Edinburgh mit großem Beifall gewürdigt.

Die Stimmung in Schottland war wie immer großartig und für viele „Neuzugänge“ ein echtes Erlebnis. Das Besondere an dieser Regatta ist eben das Zusammengehörigkeitsgefühl der Segler untereinander, die am Zielhafen nicht auseinander laufen (von ein paar Ausnahmen abgesehen), sondern ihre Erlebnisse beim gemeinsamen Frühstück im Royal Forth Yacht Club oder bei der Bustour in die Highlands oder bei der „Scottish Night“ (mit Dudelsackmusik und Jazz-Band) austauschen. Und so manches Mal gab und gibt es immer wieder eine legendäre Bordparty.

Für 2011 haben viele „alte“ Edinburgh – Segler ihre Teilnahme schon mal angekündigt, zusätzlich will das Feuerschiff „Elbe 1“ die Regatta bis ins Ziel begleiten. Wir sind gespannt und freuen uns darauf!

Jens Kohfahl